

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die beiden Schützen**

**Lortzing, Albert**

**Karlsruhe, [ca. 1878]**

7. Arie

[urn:nbn:de:bsz:31-82058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82058)

Alle.

Darum laßt uns fein gescheidt  
Das Beste hoffen von der Zeit.

## Zweiter Aufzug.

### Nr. 7. Arie.

Peter.

Jecho vorwärts, jecht zurücke,  
 Seitwärts manchmal die Blicke,  
 Tanze ich voll Kunstgeschicke,  
 Wie 'ne junge Grasemücke!  
 Seht Ihr, wie ich jecht mich hüeke,  
 Mit den fingern zierlich schnicke,  
 Meiner Tänz'rin freundlich nicke,  
 Und die Hand ihr zärtlich drücke. —  
 Seht, so hat er mich geschuppt,  
                   schuppt, schuppt, schuppt!  
 Und mich auf die Seit gewuppt,  
                   wuppt, wuppt, wuppt!  
 Jecht tanzt er an meiner Statt,  
                   Heideldideldum,  
 Sich mit Schulzens Eine satt,  
                   das war dumm!  
 Das that er mir nur zum Poffen,  
                   der Kumpan!  
 Ich stand aber wie begossen,  
                   seht mal an,  
 Endlich faßt' ich mir ein Herze,  
                   das war gut,

Und frag' ihn, als wie zum Scherze,  
ruhig Blut!

Hör' er mal, er Grobian,  
er stuzt,

Warum hat er das gethan?  
er ist verduzt!

„Dummer Junge, halt das Maul“,  
sagt er jetzt,

Aber ich bin gar nicht faul!  
Wie gehezt

Tanz' ich vorwärts und zurücke,  
Manchmal seitwärts auch die Blicke  
Voller Wuth und mit Geschicke,  
Wie 'ne junge Grasemücke!  
Seht Ihr, wie ich jetzt mich bücke,  
Zierlich mit den fingern schnecke,  
Meiner Tänz'rin freundlich nicke,  
Und die Hand ihr zärtlich drücke,  
Da schuppt er mich wieder weg.

Donnerwetter!

Das war doch wahrhaftig frech!  
Nicht, Herr Vetter?

Jetzt frag' ich ihn, ob er wüßte,  
wer ich sei?

Wie man mit mir sprechen müßte?

„Einerlei!“

Ich bin des Herrn Amtmanns Vetter!

„Mir egal!“

Und ihn soll ein Donnerwetter!

„Sieh einmal.“

Jetzt krieg' plötzlich ich Courage,  
stell' mich hin,

Seh' ihm g'rad in die Visage,  
so recht kühn!

Da streckt er zwei Händ', wie Bretter,  
vor sich aus;

„Weil Du bist des Amtmanns Vetter“,  
 „So nimm diese hier für Dich“  
 Ach Herr je!  
 „Und die nehm' der Amtmann sich“,  
 Das that weh!

Von der einen stürzt' ich nieder,  
 Doch die and're hob mich wieder;  
 Wie die Andern nun das merken,  
 Woll'n sie ihm zu Leibe geh'n,  
 Jetzt ging's aber erst recht los.  
 Hieb auf Hieb, Stoß auf Stoß,  
 Schläge, Knüffe,  
 Tritte, Püffe,  
 Schemelbeine, Schenktischfüße,  
 Flaschen, Gläser, Knittel, Spieße!  
 Alles lärnte, tobte, schrie,  
 So'n Spektakel sah ich nie! —  
 Ich verkroch mich unter'm Tische,  
 Daß mich Niemand dort erwische,  
 Der Soldat packt mich am Bein,  
 Stellt mich dann trotz allem Schrei'n,  
 Wieder an das Tanzvergnügen!  
 Wollt' ich nicht, ich muß' mich fügen,  
 Und so zwingt er mich mit Prügeln,  
 Meinen Tanz noch zu besflügeln. —  
 Jetzt vorn, und jetzt im Rücken  
 Thut der Satanskerrl mich zwicken,  
 Alle woll'n vor Lachen sticken,  
 Daß ich mich vor ihm muß bücken!  
 Endlich sollte es mir glücken,  
 Heimlich abwärts mich zu drücken,  
 Schicksal, das sind deine Tücken!  
 Hier am Aug' könnt' Ihr's erblicken!  
 Vetter, was ich Euch erzähle,  
 Das ist Alles wahr auf Seele,  
 Sonst ist weiter nichts passirt,  
 Hab' mich gut sonst amüsirt.  
 Ja einzig, himmlisch, göttlich amüsirt.